

EIGENES PATENT

Wichtiger Markt China

Die Technologien der Firma sind in China gefragt.

Über das Internationalisierungscenter (ICS) des Landes in Kooperation mit dem Green Tech-Cluster hat Firmenchef Karl Putz vor Jahren seine Fühler nach China ausgestreckt. Heute hat er dort nicht nur eine Gastprofessur an der Universität in Shenyang inne, sondern betreibt auch Sanierungstechniken mit Lizenzpartnern. Für diese Sanierungsanlagen hat die Firma „ensowa“ ein eigenes Patent angemeldet.

„Mit dieser mobilen Anlage kann man Verunreinigungen mit Mineralölkohlenwasserstoffen oder auch das Grundwasser direkt im Untergrund, also ‚in-situ‘, sanieren“, erklärt Putz. Fünf Jahre war er damit bereits am Markt, jetzt hat Putz die Lizenz für weitere zwei Jahre verlängert. Gewonnen hat er dafür eine Firma mit rund 2000 Mitarbeitern, weitere Unternehmen sind am Einstieg interessiert. „Die Umweltgesetze werden in China ständig verschärft, die Technologien sind gefragt“, sagt Putz und reist vier bis fünf Mal pro Jahr ins entfernte Land. Dort hat bereits eine zweite Universität Interesse an seinem Wissen bekundet.

Sie reinigen Böden mit Vlies und Pflanzenöl

Die Schäfferner Firma „ensowa“ arbeitet an einem Forschungsprojekt, bei dem verschmutzte Böden mit neuem Verfahren saniert werden.

Von Susanne Rauschenbach

Eine große Altlast im Weinviertel ist für die Schäfferner Firma „ensowa“ ein Glücksfall. Gemeinsam mit der Boku unter Andreas Loibner, der FH Technikum Wien unter Maximilian Lackner, der BCA aus Niederösterreich und der Firma Spintec aus Vorau arbeitet Firmenchef Karl Putz dort mit seinem Team an einem großen Forschungsprojekt, das auf die Entwicklung von neuen Technologien abzielt, um solche Altlasten zu sanieren.

Eine ehemalige Petroleumfabrik in Drösing hat den dortigen Untergrund „komplett versaut“, wie Putz sagt. Um den Versuch zu starten ihn wieder zu sanieren, kommen Pflanzenöl und Spezialvliese zum Einsatz. Mit deren Hilfe werden verunreinigtes Erdreich und Grundwasser gesäubert. „Pflanzenöl hat die Fähigkeit, Schadstoffe aufzunehmen“, erklärt Putz. Das Pflanzenöl wird mit einem spe-

Firma „ensowa“

„ensowa“ hat sich nicht nur auf Forschung, sondern auch auf Abfallwirtschaft, Baurestmassen, Schadstofferkundungen und landwirtschaftliche Geruchsgutachten spezialisiert. **Infos:** www.ensowa.at

ziellen Verfahren gezielt in die verunreinigten Bodenhorizonte eingebracht, dann wird das belastete Öl wieder herausgeholt. „Danach wird es über ein Vlies befördert, an dem die Schadstoffe hängen bleiben, das Pflanzenöl ist wieder verwendbar“, erläutert der Firmenchef, der dieselbe Technik schon bei Altlasten in Wien angewandt hat, allerdings ohne Vliese. „Wir haben damit schon gute Erfahrungen gemacht.“

Zusätzlich kommen auch noch Enzyme, also Eiweißmoleküle, zum Einsatz. „Sie unterstützen die Bodenbakterien, diese

”

Durch diese Methode können wir beispielsweise bei Tankstellenschließungen oder bei Kfz-Betrieben kostengünstig sanieren, ohne dass wir das Erdreich ausheben müssen

Karl Putz, „ensowa“-Chef

“

Schadstoffe abzubauen“, erklärt der Schäfferner.

Derzeit laufen die Vorversuche, im kommenden Jahr wird es einen großen Feldversuch geben. Eingesetzt werden kann die Sanierungstechnik zukünftig überall dort, wo es Belastungen mit Heizöl, Diesel, Benzin etc. gibt. „Durch diese Methode können wir beispielsweise bei Tankstellenschließungen oder bei Kfz-Betrieben kostengünstig sanieren, ohne dass wir das ganze Erdreich ausheben müssen“, ist Putz stolz.

Neben dem kontaminierten Erdreich beschäftigt sich das Forschungsprojekt auch noch mit einem Säureteersee, der auf einer Fläche von mehreren Hundert Quadratmetern rund zwei bis drei Meter tief ist und als Abfallprodukt abgelagert wurde. „Er liegt offen da und stellt ein Gefahrenpotenzial dar“, sagt Putz und erklärt, wie man sich einen solchen „See“ vorstellen kann. „Bei großer Hitze greift er sich an wie weich

REGIONALREDAKTION HARTBERG

Ressavarstraße 26, 8230 Hartberg. Tel.: (03332) 63 610; Mo. - Do. 8-16 Uhr, Fr. 8-13 Uhr. hartred@kleinezeitung.at

Redaktion: Daniela Buchegger (DW 75), Harald Hofer (DW 71), Kirin Kohlhauser (DW 81), Jonas Pregartner (DW 82),

Susanne Rauschenbach (DW 78). **Sekretariat:** Gertrude Reitbauer, Heidemarie Rappold, E-Mail: hartberg@kleinezeitung.at

Werbeberater: Karl Gutmann (DW 72);

Abo-Service: (0316) 875 3200;

Digitalsupport: 0820 820 101-77.

MEISTGELESEN IM NETZ

Die Top 3 in der Kleine-App und auf kleinezeitung.at/oststeier:

1 Bergung. Ein Schwertransporter rutschte bei Söchau in einen Graben, weil er seinem Navi vertraute. Die Bergung dauerte acht Stunden.

2 Ultimatum. Modeunternehmer Ferdinand Roth sieht die Hartberger Innenstadt in der Krise und überlegt Übersiedelung.

3 Auffahrunfall. Im Stadtgebiet von Oberwart musste ein Auto mit dem Kran geborgen werden.



Karl Putz mit seinen Mitarbeitern vor dem Umweltkompetenzzentrum in Schöffern KK

gewordener Asphalt.“ Problematisch sei diese Ablagerung nicht nur, weil sie Emissionen an Luft und Boden abgibt, auch weil darin regelmäßig Tiere verenden, die dort festkleben.

Weil Altlasten und auch Neulasten immer wieder zu solchen Verschmutzungen führen – meist sind sie nicht sichtbar, weil sie unter der Erde sind – saniert Putz auch in der Steiermark diverse Standorte. Damit er das möglichst unabhängig tun kann, hat er am Standort in Schöffern, dem Umweltkompetenzzentrum Wechselland (UKZ), ein eigenes biotechnologisches Labor eingerichtet.

Das Forschungsprojekt

Das Forschungsbudget beträgt 900.000 Euro (Fördervolumen: 700.000 Euro).

Begonnen hat das Projekt im September, es läuft zwei Jahre, also bis zum Jahr 2021.

Ziel ist die Erforschung, ob die

Technologie wirksam ist und in Zukunft eingesetzt werden kann.

Ist die Forschung erfolgreich, könnte dort in einem weiteren Schritt eine Sanierung angedacht werden.



So sieht der Säureteersee im niederösterreichischen Drösing aus KK

KOMMENTAR



Susanne Rauschenbach
susanne.rauschenbach@kleinezeitung.at

Innovative Unternehmen

Nicht immer war Umweltschutz so präsent wie heute. Noch vor Jahrzehnten sind allerhand Dinge unter der Erde verschwunden, die da ganz und gar nicht hingehören. Heute tauchen manche von ihnen wieder auf oder werden manchmal auch zufällig entdeckt. Bis dahin sind Erdreich und Grundwasser allerdings oft schon großflächig verunreinigt.

In einem solchen Fall sind Firmen wie die „ensowa“ aus Schöffern gefragt, die kontaminierte Böden und Grundwasser wieder reinigen können und die an der Weiterentwicklung der dafür notwendigen Methoden stetig forschen.

Dass dies von einem Standort wie Schöffern aus geschieht, ist für die Region bedeutend. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich solche innovative Unternehmen abseits von Stadtgrenzen ansiedeln.

Genau sie braucht es aber, dass eine Region wirtschaftlichen Aufschwung erfährt und gut Ausgebildete dableiben.



ZITAT DES TAGES

„Wir feiern 25-jähriges Jubiläum. Insgesamt sind meine Mitarbeiterinnen aber schon hundert Jahre da.“

Jörg Seewald,
Inhaber von „Tavola“ in Hartberg

WAS HEUTE LOS IST

Am heutigen Nationalfeiertag geht in Pölla der traditionelle ORF Radio Steiermark Wandertag „Rund um die Pöllauer Hirschart“ über die Bühne. Wanderer können zwischen einer kurzen und einer langen Strecke wählen. Beginn ist um 8.30 Uhr, gestartet wird ab 9.15 Uhr. Ab 12 Uhr gibt es ein großes Abschlussfest mit Musikprogramm im Poss-Zentrum.

FOTOLIA



26. 10.
SAMSTAG